

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

6.6.1825 (Nr. 155)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 155. Montag, den 6. Juni 1825.

Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Rußland. — Türkei. — Brasilien. — Mexiko.

Rheims, den 1. Juni. Der König hat sich mehrmals nach dem Befinden des H. Marschalls Herzog von Creviso erkundigen lassen. Se. Maj. haben Ihren Ärzten und Wundärzten befohlen, Se. Erz. zu besuchen.

Gestern Abends haben sich alle Minister, die fremden Gesandten, die Großwärtelträger, die Zivil- und Militärbehörden von Rheims, bei dem Herzog von Creviso einschreiben lassen. Der Unfall, der ihm gestern zustieß, wird keine schlimmen Folgen haben.

— Alle Minister sind heute von hier wieder nach Paris abgereist.

Paris, den 4. Juni. Gestern wurde der Kurs der 5proz. Konsol. zu 101 Fr. 55 Cent. eröffnet, u. zu 101 Fr. 50 Cent. geschlossen. 3proz. Konsol. 74 Fr. 80, 85, 75, 70, 75 Cent. 4½proz. Konsol. 0. — Bankaktien 2180 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 56½.

Den ersten Juni haben sich Se. Maj. von Rheims nach Compiègne erhoben. Der H. Dauphin war mit im Wagen des Königs. Bei seiner Durchreise durch Fismes verweilte der König drei Viertelstunden daselbst; man erräth wohl sogleich, wo und wie Se. Maj. die Zeit zugebracht haben. Höchste besuchten die Opfer des Unfalls vom 28.; aber man kann sich kaum einen Begriff machen, welche eine rührende Theilnahme der König dem H. Herzog von Damas und dem H. General Curial bezeugte. Der König unterhielt sich 20 Minuten lang mit Jedem dieser seiner edlen Diener, und ließ sich mit ihnen in die kleinsten Umständlichkeiten ein über das, was sie gelitten hatten, über die gebrauchten Heilmittel, über ihren gegenwärtigen Zustand, und die Vorsichts-Maßregeln, die sie zu nehmen hätten.

Allein die ausgesuchte Höflichkeit und anmuthsvolle Leutseligkeit, die Se. M. in einem so hohen Grade besitzt, zeigte sich am glänzendsten, als Höchste mit der Frau Herzogin von Damas und der Frau Gräfin Curial sprachen. Was immer möglich ist, Gutes und Tröstliches zu sagen, wurde von Sr. M. diesen Damen gesagt, um sie zu beruhigen, und da sie, durchdrungen von der lebhaftesten und ehrfurchtsvollsten Erkenntlichkeit, sich Sr. M. zu Füßen warfen, sah man den König sie schnell aufheben und auf's rührendste umarmen. Nachdem Se. M. sich auf diese Art selber ganz überzeugt hatten, daß der Gesundheitszustand jener Herren nicht mehr lebensgefährlich sey, verließen Höchste, in Begleitung des H. Dauphin, Fismes, dessen ganze Bevölkerung von

Bewunderung und Ehrfurcht und Liebe für Se. M. durchdrungen ist. (Etoile.)

— Der König hat dem H. Ruinat de Brimont, Maire von Rheims, den Titel Vicomte gnädigst zu ertheilen geruht.

Der berühmte Maler Isabey ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden. Die H. H. Lhenard und Poisson, Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, wurden zu Baronen ernannt.

Der H. Herzog von Damas wird im Stande seyn, in 5 bis 6 Tagen, und der H. Graf Curial in 14 Tagen oder drei Wochen, Fismes zu verlassen.

— Am 2. ist von hier eine Sänfte nach Fismes abgegangen, die den H. Herzog von Damas, in kleinen Tagereisen, hierher bringen soll.

— Als Beweis, wie lästig der Krönungs-Ornat dem König gewesen seyn muß, wird von der Etoile angeführt, daß nur der königl. Mantel, der von 4 Paris nachgetragen wurde, 84 Pfund wog.

— Man schreibt aus Bordeaux unter'm 29. Mai: Das Schiff Ernestine, aus Peru und Rio Janeiro kommend, ist seit vier Tagen in Quarantaine an der Mündung der Gironde. Unter den zahlreichen Passagiers, die gestern an's Land gestiegen sind, bemerkte man den General Baldez, den Marechal de camp Villalobos; die Brigadiers Ferrasse und Landasouri; den Obersten Santa Cruz, Sekretär des Vizekönigs; den Marechal de camp Maroto und seine Familie; die Obersten Bravo und Delgado u. Der H. General-Lieutenant Laserna, Vizekönig von Peru, ist noch am Bord der Ernestine. Der General Canterac wird hier in Valde mit dem Schiffe, der Ternaux, erwartet, an dessen Bord er sich zu Anfang des April eingeschifft hat.

Der Vizekönig, Graf de los Andes (Laserna), dessen Gesundheit zerrüttet ist, wird einige Zeit in Frankreich bleiben, u. sich wahrscheinlich in ein Bad begeben. (Etoile.)

Großbritannien.

London, den 31. Mai. 3proz. Konsol. 89½.

Die Kammer der Gemeinen hat sich am 27. mit einer Botschaft des Königs beschäftigt, der eine Dotation für die Prinzessin Alexandrine, Tochter des Herzogs von Kent, und für den Prinzen Georg Friedrich, Sohn des Herzogs von Cumberland, begehrte. Der Minister schlug vor, jedem dieser Kinder vom königlichen Geblüte 6000 Pf. Sterl., zur Bestreitung der Ausgaben für ihre Erziehung, zu bewilligen. Nach einer sehr lebhaften,

ja mehrmals mit groben Anzüglichkeiten untermischten Diskussion, wurden die verlangten Summen bewilliget, und zwar in Betreff des Sohnes des H. Herzogs von Cumberland nur mit einer Majorität von 120 Stimmen gegen 97; wobei das Ministerium in die vorgeschlagene Bedingung, daß der junge Prinz in England solle erzogen werden, einwilligte.

— Der König von Portugal und die Infantinnen haben dem Valle auf dem englischen Linien Schiff Wellesley beigewohnt. (S. die gestr. Ztg.)

— Seit Kurzem sind mehrere Ladungen Pferde aus Deutschland hier eingeführt worden, worüber man sich sehr wundert, da seit dem Frieden mehr als 20,000 Pferde ausgeführt worden sind.

— In Gallway in Irland ist ein großes prächtiges Kollegium für die Jesuiten beinahe schon beendet. Das Haus ist von großen Gärten, Lustwäldern u. umgeben. Sobald die Anstalt beendet ist, werden Jesuiten aus Glengowes (eine andere Jesuiten-Anstalt) daselbst ihren Sitz aufschlagen, und den Jugend-Unterricht beginnen.

— General Soublotte ist Kriegsminister des Staats von Columbien geworden.

Niederlande.

Brüssel, den 27. Mai. Unser König scheint vollkommen hergestellt zu seyn; er hat am 21. einen Spaziergang im Park gemacht. Se. Maj. werden im Laufe dieser Woche nach dem Haag abreisen, und erst, nach Hchsführer Zurückkunft nach Brüssel, öffentlich Audienz geben u. das diplomatische Korps empfangen.

— Bis zum 30. April betrug die Kollekte zu Gunsten der Ueberschwemmten im Königreiche im Ganzen 1 Mill. 84,296 fl.

— Nachrichten aus Batavia vom 5. Jänner zufolge, ist der Generalmajor van Geen, der zum Oberbefehlshaber über die in Celebes zu vereinigenden Streitkräfte ernannt und zugleich Mitglied der in Macassar von der hohen Regentschaft errichteten Spezial-Kommission ist, mit den Schiffen Louisa de God und Louise, welche die Rhede von Batavia den 23. Dez. verlassen haben, auf dem Wege nach Macassar. Ein Theil der für diese Expedition bestimmten Truppen aus Java hat sich mit dem General eingeschifft; der andere Theil wird den 1. des nächsten Monats abgehen. Unter ihnen befindet sich ein Korps von 1500 Mann, die der Panumbahan von Sumanab zu diesem Feldzuge angeboten hat, und das dieser Fürst in eigener Person gegen die Feinde der Regierung führen wird. Bedenkt man, wem diese Militär-Operationen anvertraut sind, und was für eine Land- u. Seemacht zu seiner Verfügung steht, so kann man an dem glücklichen Erfolge unserer Waffen nicht zweifeln.

— Aus Macassar hat man Nachrichten vom 24. Dez. erhalten: Die Fregatte Sr. Majestät, Euridice, die Brigg Dresdes und die Transportschiffe Emi-

1) Der H. Herzog von Cumberland, einer der Brüder des Königs von England, lebt gewöhnlich in Berlin.

lie und Mercur waren vor dem Fort Rotterdam angekommen. Der Oberst Bischoff schickte sich an, nach Maros mit den unter seinem Befehle stehenden Truppen abzugehen, da die Feinde seit dem 19. Okt. in diesen Gegenden nichts mehr unternommen hatten.

Rußland.

Petersburg, den 18. Mai. J. M. die Kaiserinnen werden zu Ende dieser Woche ihre Sommer-Residenzen beziehen.

— Am 6. d. trafen Se. Fdn. Hoh. der Prinz von Dranien, auf der Reise nach Warschau, zu Moskau ein, und stiegen im Kreml ab.

— Die Gemahlin des General-Kriegsgouverneurs von Moskau, Fürstin Golygin, stiftet daselbst auf ihre Kosten eine besondere Industrie-Schule für arme Mädchen. Der Kaiser hat huldvoll geruht, zur vollständigen Deckung der Bedürfnisse jährlich 13,000 Rubel auszusetzen.

— General-Major Reidhardt der erste ist zum Befehlshaber der Handelsstadt Odessa und der Obrist Gurko zum Chef vom Generalstabe des 5ten Armeekorps ernannt.

— Auf der in der Ostsee gelegenen Insel Desel sind in diesem Frühlinge neue eisenhaltige Schwefel-Schlamm-Bäder entdeckt und von heilsamer Wirkung befunden worden.

— Die Witterung ist hier fortbauend kühl und unfreundlich.

— Am 5. April d. J. wurden zwei Frauenzimmer bei Riga, in einer einsamen Gegend der Stadt, die unglücklichen Opfer einer Koppel herrenloser Hunde, welche sie zerrissen.

— Kürzlich starb zu Willna der Professor der altklassischen Literatur, Staatsrath Groddeck.

— Das von den Bewohnern des Gouvernements Jaroslaw ihrem verstorbenen Mitbürger, dem wirklichen Staatsrath Demidow, gesetzte Monument ist nun vollendet, und auf dem Hauptplatz der Gouvernementsstadt Jaroslaw feierlich aufgestellt worden.

Türkei.

Nach Briefen aus Konstantinopel hat der Großherr nicht nur die Vertilgung der Griechen, sondern auch der albanesischen Jugend beschlossen, und dem Mehmed Vassa hinsichtlich der Griechen einen offenen, hinsichtlich der Albanesen aber einen geheimen Firman gegeben, der ihm den Oberbefehl der Truppen überträgt. Ein Schreiben aus Salona vom 19. März sagt, daß sich unter den vom Großherrn an Odysseus gesandten Schreiben auch ein Firman befand, worin befohlen wird, sowohl die angesehensten Albanesen in jenen Gegenden, als auch jene aus den Türken, die den Griechen geneigt seyen, und zwar die Albanesen auf die möglichst heimliche Art, hinrichten zu lassen. Ein Patriot schrieb am 22. März an seinen Freund, daß die Anführer von dieser Abneigung des Sultans gegen sie wohl unterrichtet und für ihr künftiges Schicksal besorgt sind. Erst neulich wurden mehrere sehr angesehene, und bei den Albanesen beliebte Anführer, die eben darum das Mißvergnügen

des Bassa erregt hatten, hingerichtet. Der Sultan traut den Albanesern durchaus nicht.

(Schwáb. Merkur.)

Die Münchener Zeitung liefert Auszüge aus der griechischen Chronik von Missolonghi, von denen wir folgende wichtigere aufnehmen: Missolonghi, den 26. März. Die Aegyptier, welche Navarino regelmäßig belagern wollten, werden jetzt von den allenthalben herbeiströmenden Schaaren der Griechen selbst belagert. Am 16. hatten sich die Feinde bereits eines Zugangs zur Festung Navarino bemächtigt; sie wurden aber von der tapfern Besatzung zurückgetrieben, und von aussen durch die sie einschließenden Griechen angegriffen, unter welchen sich vorzüglich der berühmte olympische Heerführer Karataffos und Kapitán Giannes durch heroischen Muth auszeichneten. Ersterer war schon ganz von den Feinden umringt, wehrte sich eine ganze Stunde lang, tödtete viele davon, und entkam endlich unverletzt und siegreich ihren Händen. Der andere wäre, an der rechten Hand verwundet, fast in die Hände der Feinde gefallen, verließ aber glorreich das Schlachtfeld. — Briefe aus Nauplia versichern uns, daß Sebastios und Maurocordate, mit dem Kern von den Truppen Numeliens, am 19. d. von Tripoliza aufbrachen, und nach Neocastro (Navarino) marschirten. Ihre Eintracht, ihr fester Charakter, ihr ächter Patriotismus lassen uns hoffen, daß sie den Kampf bei Navarino bald glücklich beenden, und die Anschläge der Feinde allenthalben vereiteln werden. — Aus Gasiuni erfahren wir, daß die aus 40 Segeln bestehende griechische Flotte unter den Befehlen des Admirals Miauli, unter welcher sich auch sieben Brander befinden, bereits vor Navarino erschienen sey, und eine andere Division zu Hydra bereit ist, auszulaufen, und auf die ägyptische Flotte zu kreuzen. — Die Zahl der im Gefechte bei Navarino am 16. d. gefallenen Türken war außerordentlich groß; jene der Verwundeten ist noch nicht bekannt. Fünfzehn Wagen mit Bajonetten wurden als Siegeszeichen nach Tripoliza gebracht. Der Verlust der Griechen betrug nur 50 Mann, darunter aber drei ausgezeichnete Männer, namentlich ein Bruder des berühmten Palaska, den Odysseus vor drei Jahren meuchelmörderisch hatte tödten lassen. — Am folgenden Tage, nämlich den 17. d., soll ein anderes Gefecht vorgefallen seyn, in welchem die Griechen ebenfalls siegten, viele von den Aegyptern niedermachten oder gefangen nahmen, und die übrigen in die Flucht trieben. Dieser zweite Sieg braucht indessen Bestätigung. — Missolonghi, den 1. April. Der Stratege Iscos meldet aus Macrineros, die Feinde bei einem Angriffe zurückgetrieben zu haben. — Nach einem Schreiben aus Nauplia vom 20. März hat der Stratege Gouras den Vaterlands-Berräther Odysseus überfallen, und hält ihn in einer Höhle eingeschlossen. Von seinen Truppen verlassen, schrieb er an Goura, und bat ihn um seine Vermittelung bei der Regierung. Ueberall erfahren die Feinde Griechenlands ein ähnliches, ja noch schlimmeres Schicksal. 30,000 Mann stehen im Sold der Regierung unter den

Waffen. — Nach einem Schreiben aus Zante vom 31. März kreuzt eine Division der griechischen Flotte bei Zirigos, und beobachtet die ägyptische Flotte, damit sie nicht neue Truppen nach Navarino überführe; die andere Division folgt der aus den Dardanellen ausgelaufenen türkischen Flotte, die durch einen Sturm und durch die Ungeschicklichkeit ihrer Seeleute stark gelitten hat. — Glaubwürdige Nachrichten aus dem Peloponnes melden, daß die Griechen über die Feinde bei Navarino einen neuerlichen glänzenden Sieg erfochten, wobei sie auch Geschütz erbeuteten; daß ferner ein Korps von 3000 Mann unter Anführung des Strategen Koliopolos schon bis Omplos, nicht weit von Patras, vorgeedrungen ist, zu dessen Belagerung es bestimmt war; daß endlich auch noch andere Korps bereit sind, dem bedrängten Griechenland zu Hülfe zu eilen. — Missolonghi, den 4. April. Wir erfahren neue Siege der Griechen bei Navarino. Am zweiten und dritten Osterfeiertag kam es mit den Feinden zu einer großen Schlacht, in welcher die Griechen abermal den Sieg davon trugen. Die Türken wollten die Festung überrumpeln und führten deshalb 600 Sturmleitern bei sich. Die Zahl der gebliebenen Feinde ist noch ungewiß. Die griechische Armee bei Navarino ist 8000 Mann stark und wird bald auf 12,000 anwachsen. Auch Pietro MauroMichales, dessen Sohn in dem frühern Gefechte verwundet wurde, wird bald an der Spitze von 500 Spartiaten dahin marschieren. Nur fünf griechische Schiffe sind bisher in den Hafnen von Navarino eingelaufen; 26 Schiffe mit 4 Brandern verfolgen die ägyptische Flotte; 28 Schiffe und acht Brander gehen der von Konstantinopel kommenden Flotte entgegen. Von den übrigen 22 bewachen 10 den Forinthischen Meerbusen, und die übrigen 12 segeln an die Küsten von Epirus und Albanien. — Missolonghi, den 8. April. Die jüngst angeführten Siege der Griechen bei Navarino bestätigen sich durch neuere Nachrichten aus Zante. — Die griechischen Schiffe stießen auf 12 ägyptische Transportschiffe, welche mit Lebensmitteln für Modon und Coron bestimmt waren. Sie griffen sie an, und nach einem kurzen Gefechte versenkten sie einige und führten sie nach Navarino. Drei retteten sich mit der Flucht, und die sie begleitende feindliche Brigg versank. Auch nahmen die Griechen ein aus Modon ausgelaufenes Schiff, welches nach Alexandrien bestimmt war und Briefe Ibrahim Pascha's für seinen Vater an Bord hatte. In diesen Briefen rühmte sich Ibrahim, daß er schon den halben Peloponnes erobert habe, verlangte jedoch neue ansehnliche Unterstützung an Truppen, zur Besetzung der eroberten Plätze, und hinreichende Lebensmittel. — Der Kommandant der zweiten Golette, welche amerikanische Flagge führte, erbat sich und erhielt die Erlaubniß, an das Land steigen und die vor Navarino befindlichen Feinde mit Kanonenfeuer begrüßen zu dürfen.

Triest, den 26. Mai. Gestern Abends trafen Nachrichten aus Corfu bis zum 16. hier ein, nach welchen die ägyptische Flotte, welche Modon verlassen hatte, u.

nach Kandia zurückgehen wollte, am 12. Mai eine harte Niederlage erlitten hat, die auf das Schicksal Ibrahim Pascha's nicht ohne großen Einfluß seyn dürfte.
(Schluß folgt.)

Brasilien.

Lord Cochrane befand sich am 3. April auf seiner Fregatte in der Nähe von Maranhão. Eine große Dürre hat der Baumwollen-Ärnde dieser Provinz vielen Nachtheil zugefügt.

Mexiko.

Mexiko, den 2. April. Der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten hat im Namen des mexikanischen Volks ein Schreiben an den Baron Alexander v. Humboldt

erlassen, worin er ihm für seine Bemühungen um die Kenntniß des spanischen Amerika's dankt, und ihn zugleich zu einem zweiten Besuche einladet. Hr. v. Humboldt äußerte in seiner Antwort: "Ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, mit Erlaubniß meines Fürstentums die majestätischen Cordilleras von Anahuac noch einmal zu besuchen, die Erzeugnisse derselben auf's neue zu untersuchen, und das schöne Schauspiel der fortschreitenden Wohlfahrt zu genießen, welche freie Institutionen und die Künste des Friedens unfehlbar in der mexikanischen Republik hervorbringen werden."

(Hamb. Korresp.)

Der Kongreß beschäftigt sich fortwährend mit Anordnungen zur Beförderung des innern Wohlstandes.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

5. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 5,2 L.	9,0 G.	59 G.	SW.
M. 2	27 Z. 6,2 L.	10,2 G.	53 G.	SW.
N. 10	27 Z. 6,9 L.	7,5 G.	60 G.	SW.

Veränderlich mit Schlagregen und Wind.

Karlsruhe. [Messwaren.] Johanne Krieger und Söhne, sonst Gebrüder Krieger, aus Schneeberg in Sachsen, auch wohnhaft in Hannover, empfehlen sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem vollständigen Assortiment seiner Spitzen und Blonden, Blondensüßern, fertigen Spitzen- und Blondensüßern, Nesselinen und Kindermägen aller Art. Versprechen die billigsten Preise und reellste Bedienung; sehen im 1ten Gange, der Bude des Hrn. Weyrauch gegenüber.

Karlsruhe. [Messwaren-Empfehlung.] Einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich wieder die hiesige Messe besuche mit einem schönen Assortiment Waaren von den vorzüglichsten Fabriken, und zu den äußerst billigen Preisen verkaufe, als: achtes schweizerisches Wasser erster Qualität von Joh. Maria Farina, dem ältesten Destillateur, woson die Proben (um sich von der Rechlheit zu überzeugen) unentgeltlich zu haben sind, erste Qualität Englischer Nadeln von Hemming und Sohn in London, das Hundert zu 18 fr., dieselben mit Silber- u. Gold-Dehnen, das Viertelhundert zu 12 fr., Stopfnadeln, das Viertelhundert 6, 8 und 12 fr., vorzügliche Karlsbader Stecknadeln, den Brief von 400 Stück zu 16 bis 48 fr., Pariser, wo keine Köpfe abgehen, den Brief von 500 Stück 14, 16, 18 und 20 fr., Reißzeuge verschiedener Größe, Schachspiele, Englische Rasiermesser das Stück 48 fr. bis 1 fl. 12 fr. und 1 fl. 48 fr., feine Scheeren, Zulegmesser, messingene Leichter, auch bronzierte stählerne Lichtpußen, Löffel von Komposition, Löffel und Gabeln von Horn und Buchs zu Salat, Englische Zahnbürsten und Zahnpulver, Berliner Königs-Rauchpulver, beste Englische Säfte, auch Sais-Essen, ganz neu erfunden, zum Rastren, Rosir-Charullen, Nachilläter, Wildtardballen aus dem Kern von 7, 12 und 14 Loth schwer das Stück, feine und ordinäre Bleistifte, Frisir- und Schweiß- oder Staubkämme; ferner: verschiedene Sorten Kinderspiele

waaren, als Handwerksläschen, Gedulds spiele, die 5 Welttheile, geographische und andere; auch seine Rosetten zu Gardinen oder Fenservorhängen. Penduluhren auf Federn schlagend und repetirend, Musiklofen. Die äußerst billigen Preise, ohne zu akkordiren, lassen mich einen zahlreichen gütigen Zuspruch erwarten. Meine Bude ist im Gang rechts den Rücken nach den Markällen auf dem bekannten Platz.

Joh. Weyrauch, aus Frankfurt a. M.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Gabriel Sturm, Optikus aus Fürth, macht nebst seiner Ankunft auch zugleich bekannt, daß er mit den künstlichsten Augengläsern, wie auch Kron- und Flintgläsern, versehen ist, und Jedermann damit bedienen kann, sobald er die Augen gesehen hat. Licht und reuliche Unterscheidung wird unfehlbar einen Jeden über das Gefühl seiner vergestellten Sehkraft mit Freude erfüllen; wobei Niemand zu besorgen hat, daß die Augen angegriffen und noch mehr geschwächt werden. Diese Besorgniß findet bios bei Vergrößerungsgläsern statt; daher diese Brillen nicht nur Konversations-, sondern Restaurations-Brillen heißen sollten. Auch verkauft er andere Sorten optischer Maschinen, und reparirt alle schadhaften.

Er bittet um geneigten Zuspruch, und wird auf Verlangen in's Haus kommen.

Seine Bude ist auf der rechten Seite gegen das Schloß, Nr. 50, gegenüber derjenigen von Haas.

Sein Lozist ist bei Besach Hirsch.

Karlsruhe. [Messwaren.] Unterzeichneter empfiehlt sich zu dieser Messe mit seinem wohlaffortirten Ellenwaarenlager. Unter Zusicherung guter und sehr billiger Bedienung bittet er um geneigten Zuspruch. Seine Bude ist auf der rechten Seite, der Schloßkirche gegenüber, ohnweit der von Haas.

M. Dreyfus, aus Mannheim.

Eberbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das Vermögen des Johann Michael Dros in Wagenschwand ist Sant erkannt; zur Liquidation der Forderungen wird Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 6. Juli 1 J.,

anberaumt, und werden die Gläubiger eingeladen, an besagtem Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf der hiesigen Amtskanzlei zu erscheinen, und zwar bei Ausschlupfstrafe von der Masse.

Eberbach, den 10. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bauerlen.